



Berliner Fahrgastverband IGEB

Verwirrend und uneinheitlich

Bedienfelder in Aufzügen auf Bahnhöfen überfordern so manchen Fahrgast

Vor einiger Zeit baten Vertreter der Behinderten den Berliner Fahrgastverband IGEB, sich das Thema „Aufzüge auf Bahnhöfen“ vorzunehmen. Doch schnell wurde deutlich, dass auch viele andere Fahrgäste mit der ex-

trem uneinheitlichen und oft unverständlichen Beschriftung überfordert sind. Das betrifft vor allem die Aufzüge der Deutschen Bahn. Die hier gezeigten Beispiele stammen alle aus Berlin, aber auch in anderen Städ-

ten sieht es kaum besser aus. Zwar ist bei neuen Aufzügen inzwischen eine Tendenz zu Ziffern zu erkennen, aber die je nach Örtlichkeit unterschiedlichen Angaben 0 und 1 oder -2, -1 und 0 überfordern viele Fahrgäste, da sie nicht wissen, wie die Baufachleute zur Bezeichnung der Ebenen kamen. Für die meisten ist die unterste Ebene die 0-Ebene. Außerdem fehlt bei der DB meistens die Angabe, was auf welcher Ebene erreicht wird. Besser sind hier in der Regel die Aufzüge der BVG. Aber bei allen Aufzügen noch unzureichend ist die Ausstattung mit Blindenschrift, was bei Aufzügen in öffentlichen Gebäuden seit Jahren üblich ist.

In Deutschland ist, teilweise belächelt, sehr vieles genormt. Doch bei den Aufzügen sind fahrgastorientierte Normen dringend überfällig.



Alexanderplatz (BVG) mit guter Beschriftung.



Alexanderplatz (BVG) ebenso vorbildlich.



Alexanderplatz (DB). Wo bitte gehts zur S-Bahn, wo zur U-Bahn?



Neukölln (BVG), vorbildlich beschriftet. Aber nach nur einem Jahr Betriebszeit schon heftige Gebrauchsspuren.



Mahlsdorf (DB) Bahnsteig stadtauswärts. Bei nur 2 Etagen reicht eine „Starttaste“ völlig – vorbildlich.



Mahlsdorf (DB) Bahnsteig stadteinwärts. Warum hat der „Oben-Knopf“ zum Bahnsteig einen grünen Rand?



Friedrichstraße (DB) stehen 5 Etagen zur Auswahl: -1 WC; 0 Ausgang Tränenpalast; 1 Hauptausgang; 2 Ladenpassage/Zwischengeschoss; 3 S-Bahnsteig. Das ist aber nirgendwo erklärt.



Berlin Hbf (DB). UG2, UG1, EG, OG1, OG2. Leider keine Hinweise auf die Bahnsteige und den Ausgang, immerhin „spricht“ der Aufzug (deutsch). Was versteht ein spanischer sprechender Tourist wohl unter OG2?



Bundesplatz (DB). Die S- und U-Signets wären farbig besser verständlich, das A für Ausgang erschließt sich nicht sofort. Zwar gibt es eine kleine Klartext-Beschriftung unterhalb der Knöpfe, die aber kaum sichtbar ist.



Westkreuz (DB) zwischen Ring- und Stadtbahnsteig. Hier würde eine „Starttaste“ reichen. Warum die Taste zum Ringbahnteig grün umrandet ist, erschließt sich nicht.



Betriebsbahnhof Rummelsburg (DB) hat eine Sonderbauform eines Aufzuges, nämlich einen „PeopleMover“. Obwohl der Aufzug eher seitlich fährt und die Tasten zum Türenöffnen vom Symbol her logischer zum Starten des Aufzuges wären, muss man den Hoch-/Runterknopf zum Start betätigen.



Alle Fotos: Marc Heller; außer Hbf: Florian Müller